

Kasten 2

Zur Schätzung des Produktionspotenzials

Das IWH greift zur Bestimmung des Produktionspotenzials auf die Methode zurück, die auch von der EU-Kommission im Rahmen der regelmäßigen Haushaltsüberwachung angewendet wird. Unter Anwendung dieser Methode ergibt sich für den Projektionszeitraum bis zum Jahr 2029 ein jahresdurchschnittlicher Zuwachs des Produktionspotenzials von 0,7% (vgl. Tabelle K2).

Tabelle K2

Produktionspotenzial und seine Determinanten nach EU-Methode

Jahresdurchschnittliche Veränderung in %¹

	1996-2023 ²		1996-2023		2023-2029	
Produktionspotenzial	1,3		1,2		0,7	
Kapitalstock	1,5	(0,5)	1,5	(0,5)	0,9	(0,3)
Solow-Residuum	0,6	(0,6)	0,6	(0,6)	0,4	(0,4)
Arbeitsvolumen	0,2	(0,2)	0,2	(0,1)	-0,1	(0,0)
Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	0,0		0,0		0,0	
Partizipationsquote	0,5		0,5		0,3	
Erwerbsquote	0,2		0,2		-0,1	
Durchschnittliche Arbeitszeit	-0,5		-0,5		-0,3	
<i>Nachrichtlich:</i>						
Arbeitsproduktivität	1,0		1,1		0,8	

¹ Differenzen in den aggregierten Werten ergeben sich durch Rundung. In Klammern: Wachstumsbeiträge. – ² Tatsächliche Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und seiner Determinanten.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen des IWH.

Die Einschätzung der Bevölkerungsentwicklung orientiert sich an der Variante W2-G2-L2 der Anfang Dezember 2022 vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, welcher moderate Annahmen zu Wanderung, Geburtenrate und dem Anstieg der Lebenserwartung zugrunde liegen. In der vorliegenden Projektion wurde diese um den tatsächlichen Bevölkerungsstand zum Jahresende 2023 aktualisiert.^{K2.1}

Für das Jahr 2024 wurden aktuelle Daten zur Wanderung berücksichtigt. Der Wanderungssaldo belief sich in den vergangenen beiden Jahren auf insgesamt etwa 2,1 Millionen, wovon die Nettozuwanderung aus der Ukraine gut die Hälfte ausmachte. Es wird unterstellt, dass sich letztere im laufenden Jahr auf knapp 100 000 Personen abschwächt und in den kommenden beiden Jahren auf insgesamt 70 000 Personen weiter verringert. Die übrige Zuwanderung geht entsprechend der in der Bevölkerungsvorausberechnung unterstellten kontinuierlichen Rückführung des Wanderungssaldos auf 250 000 Personen im Jahr 2033 zurück.

Unter diesen Annahmen wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15–74 Jahre) zunächst noch geringfügig zunehmen und ab dem Jahr 2025 im Zuge der Alterung allmählich sinken. Über den gesamten Zeithorizont bleibt sie mit etwa 63 Millionen nahezu konstant. Dabei wird die Partizipation, die aufgrund der zunächst niedrigeren Beteiligung ukrainischer Flüchtlinge leicht zurückgegangen ist, wieder zunehmen. Die trendmäßige Partizipationsquote wird über den gesamten Projektionszeitraum von 74,9% auf 76,1% steigen.

Die strukturelle Erwerbslosenquote (NAWRU) wird im Jahr 2029 methodenbedingt mit 3,5% etwas höher liegen als im Jahr 2023 (3,0%).

Die durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeitnehmer dürfte gegen Ende der kurzen Frist in etwa ihrem trendmäßigen Wert entsprechen. Ab dem Jahr 2027 wird sie mit Hilfe eines Zeitreihenmodells fortgeschrieben, wobei die außerordentlich niedrige Arbeitszeit im Jahr 2020 als Sondereffekt berücksichtigt wird. Die trendmäßige Arbeitszeit geht im Projektionszeitraum weiter zurück, jedoch weniger stark als in den Jahren zuvor. Über den gesamten Zeitraum sinkt die im Jahr geleistete Arbeitszeit je Erwerbstätigen um 21 Stunden.

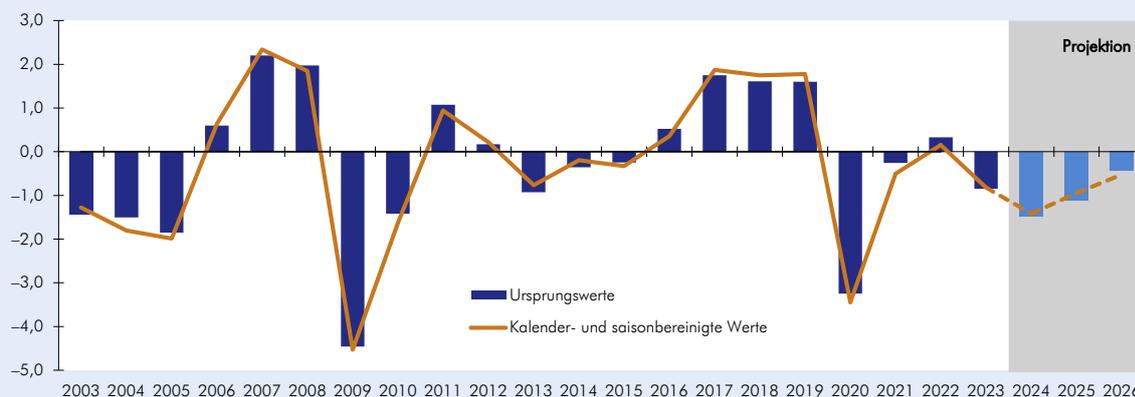
^{K2.1} Obgleich im Juli 2024 aktuelle Bevölkerungszahlen auf Basis des Zensus 2022 publiziert wurden, liegen diese noch nicht in der für die Schätzung des Produktionspotenzials notwendigen Detailtiefe vor. Daher basiert die vorliegende Projektion auf Bevölkerungszahlen, die auf Grundlage des Zensus 2011 berechnet wurden. Die erfolgte Revision der Bevölkerung dürfte ohnehin lediglich die Beiträge von Partizipation und der Erwerbsbevölkerung, nicht aber den Gesamtbeitrag des Arbeitsvolumens maßgeblich verändern und damit keinen nennenswerten Effekt auf das Produktionspotenzial haben.

Alles in allem beginnt das potenzielle Arbeitsvolumen ab dem kommenden Jahr leicht zu sinken, infolge der höheren Nettozuwanderung zunächst etwas weniger schnell. In der mittleren Frist dämpfen bis auf die ansteigende Partizipationsrate alle Faktoren. Über den gesamten Projektionszeitraum nimmt das potenzielle Arbeitsvolumen jahresdurchschnittlich um knapp 0,1% ab und dämpft damit das Potenzialwachstum minimal.

Der Kapitalstock, der auf Basis der Prognose der Bruttoanlageinvestitionen und der Abgangsquote fortgeschrieben wird, wird der Projektion zufolge um durchschnittlich 0,9% pro Jahr ausgeweitet werden und damit 0,3 Prozentpunkte zum Potenzialwachstum beitragen. Der jahresdurchschnittliche Zuwachs der trendmäßigen TFP wird im Projektionszeitraum 0,4% betragen und 0,4 Prozentpunkte zum Potenzialwachstum beitragen.

Abbildung K2
Produktionslücke

In Relation zum Produktionspotenzial in %



Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen des IWH.

Auf Basis der Schätzung des Produktionspotenzials und der Prognose des Bruttoinlandsprodukts ergibt sich für das laufende Jahr eine Produktionslücke von -1,5%, die sich in den kommenden beiden Jahren auf -1,1% und -0,4% verringert (vgl. Abbildung K2).